



00
10

Leztere Freundes Pflicht

Welche

Bev dem seeligen Ableben

S L R R S

Heinrich August Zoppers

Pastoris an der Kirchen zur H. Dreyeinigkeit auch Prof. Publ.
Theol. Ev. Luther. und Metaphysices am Hochfürstl.
Anhaltischen Gesamt Gymnasio

Seines im Leben innigst geliebtesten Schwagers

Am Tage

Seiner Leichen und Gedächtniß Predigt

Mit betrübtesten Herzen und Worten

abfatten sollen

M. Johann George Junack

Erb- und Gerichts Herr zu Görzke, auch Pastor
zu Eichholz.

Zerbst

Gedruckt bey Gottfried Heinrich Vernuchen, Hochfürstl. Anhaltzerbstischen
Hof- und Regierungsbuchdrucker.



Ich der fast abgelebt, und nun bey sechzig Jahren
Schon manche Noth gesehn, schon manches Leid erfahren,
Ich, der ich fast geglaubt, daß mich der Lauff der Welt,
Der stets im Wechseln ist, und bald sich hebt, bald fällt,
Daß mich der Unbestand, in meinem eignen Glücke

Hey meiner Freunde Gram, bey meiner Feinde Lücke,
Schon längstens abgemat't, und längst so weit gebracht,
Daß mein gewohntes Herz kein neues Leiden acht;
Ich der ich mich bemüht bey allen Unglücks Fällen,
So schwehr sie immer sind, mein Herz in Ruh zu stellen
Und mit gefestem Muth, die Straffe fortzugehn,
Wo man es dulden muß, viel Noth mit auszustehn,
Wo man es lernen muß, das einze Gut im Leben
Der Seelen stille Ruh, nicht gänzlich aufzugeben,
Der ich von Jugend auf, mit Ernst darnach gestrebt
Wie man verschiednes Glück mit gleicher Stirn erlebt,
Und oft viel Trost vor mich, in noch so trüben Stunden,
In Christi sanfter Lehr, und seinem Geist gefunden,

Wie bitter wird mir's nicht? Wie schwehr geht mir das an?
O Freund, bey Deinem Grab, was ich doch sonst gethan.
Ja Freund! der Brüdern gleich, und mehr noch mich geliebet,
Dein schnelles Sterben ist's, das mich zu sehr betrübet,
Mein gankes Herz erbebt, mein gank Gemüth erschrickt,
Das Auge siehet kaum, das Dich nicht mehr erblickt.

Nach Gott! du weißt es ja, ich flehe deine Güte,
Ermuntre du mein Herz und stärke mein Gemüthe,
Das bey so schwehrem Leid, das fast unendlich drückt,
Kaum bey sich glauben kan, daß du es zugesickt.
Ich will ja um mich dir, als deinen Knecht zu zeigen,
Bey deinem weisen Schluß, so hart er ist, doch schweigen.

Nein wie macht's ein Mensch, der seinen einzigen Freund,
Gewiß den besten Freund, verliehret und nicht weint.
Ich suche fast umsonst in aller Weißheit Gründen
Ein Mittel vor den Schmerz und vor mich selbst zu finden,
Denn jeder Trost nimt ab, der Kummer aber zu,
Die Noth betäubt den Geist, der Schmerz verjagt die Ruh.
O Freunde die ihr wißt, und die ihr es erfahren
Wie sehr euch das gereicht, wenn Brüder einig waren,
O schäset Dessen Schmerz, der einen wahren Freund,
Ich sag es noch einmahl, den einzigen Freund beweint.
Ein Will und eine Seel belebt und führt uns Beyde
Was Sein Vergnügen war, das war auch meine Freude.
Wem Ihn ein Unglück traf, wenn Er mich glücklich sah,
War bey uns eine Freund und auch ein Mitleid da.
Schon in versunkner Zeit, als wir die Männer hörten,
Die uns den ersten Grund der Wissenschaften lehrten,
Hieng bey vereinten Fleiß sich unsre Freundschaft an,
Die kein verwandtes Blut, genauer stiftten kan.

Die Freundschaft und der Neid hat stets ein edles Wesen
 Und ein erhabnes Herz in Seinem Thun gesehen.
 Wie war Sein reiner Geist auf niedre List bedacht,
 Die in den Roth gebücket nach eitler Ehre tracht.
 Wie hat ein Mann wie Er, sich ie so weit vergessen
 Nach Seinem Eigennus die Pflichten abzumessen,
 Die Er in Seinem Amt von so verschiedner Art,
 Mit gleicher Redlichkeit noch sterbend abgewart.

Siehst vergiß es nicht, du wirst auch nicht vergessen,
 Was du in Ihm verliereßt, was du durch Ihn besessen.
 Denn Männer solcher Art, bey unsrer Zeiten Lauf,
 Stelt nicht ein jedes Jahr der Welt zum Beyspiel auf.



78 M. 404

ULB Halle 3
002 188 724



TA 70L

22
1721



Lehtere Freundes Pflicht

Welche
Bey dem seeligen Ableben

S G R R S

Heinrich August

Opffers

ur H. Dreineinigkeit auch Prof. Publ.
und Metaphysices am Hochfürstl.
Gesamt Gymnasio

nigst geliebtesten Schwagers

Am Tage
und Gedächtniß Predigt

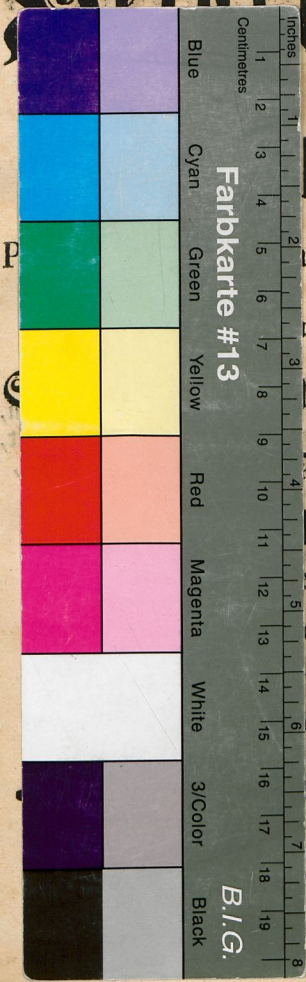
sten Herzen und Worten
abfatten sollen

George Junack

ß Herr zu Görstke, auch Pastor
zu Eichholz.



Zerbst
ch Vernuthen, Hochfürstl. Anhaltzerbstischen
regierungsbuchdrucker.



AK

